



C
507



Christliche Leichpredigt.

Welche bey dem Begräbnüß des
Ehrenvesten vnd Wolgeachten

Herrn

Martin Rabeners/
Weiland Procurator vnd der geist-

lichen entlediaten Lehn/ des Stiffts zu
Meissen Vormalters/ist gehalten
worden.

Als Er Anno 1619. den 22. May umb 1.
Uhr nach Mittage selig verschieden / vnd hernach
den 26. May sein Leichnam mit Christlichen Ceremo-
nien bey fürnehmer Versammlung in der Closter-
Kirchen zu Meissen/in die Erde gesetzt
wurde.

Gethan von

D. Paulo Laurentio Superintendenten
zu Meissen vnd Thumprediger des Stiffts
dasselbst.

Gedruckt zu Leipzig / durch Justum Jansonium
Danum, Anno 1619.



Sächsische
Landesbibliothek

6. SEP 1979

Dresden

6

denn hie für Augen haben / daß er sich an des
Herrn Martini Rabeners Gottseligkeit / Weiß-
heit / Reichthumb vnd hohes Alter nichts ge-
fehret hat / sondern hat durch so viel Kranckhet-
ten vnd mancherley Creutz so lange an ihm ge-
naget / biß er ihn nu gar zu tod gebissen hat / daß
wir ihn vnter die Erden legen müssen.

Ein Biß aber thut wehe / wer gebissen ist / fü-
let schmerzen / ist nun dieser Herr Martin zu
tod gebissen / muß Er des Todes schmerzen ge-
fühlet haben / vnd was die hinderstellige Frau
Wittwe / Kinder vnd Freundschaft vber diesem
Todesbiß für einen Schmerzen vnd Traurig-
keit haben / das geben ihre nasse Augen / Seuff-
zen / ihre Habit / vnd elende Weberde. Wie man
nun sonst wider die Pest Arzney suchet / auff
das nicht ein vnheilsamer Schade darauß ent-
stehe / oder / daß man nicht gar verderbe. Also sol-
len wir auch wider des Todes Biß Arzney su-
chen / alldieweil er sein beissen vnd würgen nicht
lesset / vnd immer einen nach den andern hinweg
nimpt. Die rechte Arzney aber wider des To-
des Biß / daß man nicht ewig verderbe / wird al-
leine aus Gottes Wort genommen / wie denn

auch

Christliche Leich Predigt.

auch wir zu dem ende anhero kommen sind / daß wir die heilsame vnnnd tröstliche Arzney wider das grausame würgen des Todes möchten suchen / annehmen vnd behalten / dazu wir aber für allen dtagen Gottes des HERRN Gnade / Bestandt vnd Hülffe bedürffen / vnd damit wir sie erlangen mögen / wollen wir ihn darumb anrufen mit dem Gebet des heiligen Vater vnsers / vnd betet das mit mir aus Andacht.

T E X T U S.

Den Text / welcher bey diesem Leichbegängniß zu erklären ist begehret worden / hat beschrieben der Apostel Paulus in seiner ersten Epistel an Timotheum an ersten Capitel / mit solchen Worten :

Als ist je gewißlich war / vnnnd ein thewer werthes Wort / das Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnemste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigte alle Gedult / zum Exempel des

A iij nen /

nen / die an Ihn glauben solten zum ewi-
gen Leben. Aber Gott dem ewigen Köni-
ge / dem unvergenglichen vnd vn-
sicht-
barn / vnd allein Weyßen / sey Ehre vnd
Preis in Ewigkeit / Amen.

BENEVOLENTIA.

Aldächtige liebe Christen / wenn einer
eine nothwendige ferne Reise zu
thun für sich hat / so machet er sich
darauß geschickt / daß er bey sich ha-
be / was er bedarff / insonderheit nimpt er etwas
zu sich / daß im das nothwendigste düncket seyn /
von Gold oder Arznen / welches er gleich als ei-
nen Schatz achtet / vnd gedencet / wenn er in die
größte noth vnd gefahr kommen solte / er wolte
sich damit erretten vnd auffhalten.

Nun ist vnser Leben hie auff Erden nichts
anders als eine Wanderschaft / da wir von ei-
nem Tag / von einer Woche / vñ von einem Jahr
nach dem andern wandern aus diesem Leben /
vnd trachten nach dem ewigen Leben im Him-
mel / wie denn der Altvater Jacob selbst sein Le-

ben

ben eine zeit seine (d) Walfarth nennete. Des-
 gleichen nennete sich David einen (e) Pilgram
 für Gott. Vnd die Epistel an die Hebreer saget:
 Wir haben hier keine (f) bleibende statt/sondern
 die zukünftige suchen wir.

d Gen. 47. v. 9

e Ps. 39. v. 13.

f Heb. 13. v. 14

Derhalben sollen auch wir in solcher vnser
 Wanderschaft vns mit dem besten gefast ma-
 chen / so ja etwan der Teuffel / als der hellische
 Reuber vnd Mörder / mit seiner List vnd An-
 fechtung vns ergreifen vnd von der Seligkeit
 abhalten wolte / wir ihn mit vnserm Schatz vnd
 besten Artzney widerlegen vnd vberwinden
 köndten. Solche vnser bestie Behre auff der
 Hinfahrt / ist Gottes Wort / daran wir vns mit
 festem Glauben halten sollen / so können wir
 richtig fortwandern / wie geschrieben stehet : Wo
 dein Wort (g) nicht mein Trost gewesen were / so
 were ich vergangen in meinem Elend. Vnd der
 Herr Christus spricht : Warlich / warlich sage
 ich euch / wer mein Wort (h) höret / vnd glaubet
 dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Le-
 ben / vnd kömpt nicht in das Gerichte / sondern er
 ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen.

g Psal. 119.
v. 92.

h Ioh. 5. v. 24.

Dieses alles hat auch gegenwertiger Herr

Martin

Christliche Leich Predigt.

Martin Rabener bey seinem Leben wol beher-
tziget / vnd demnach ihm zeitlich einen schönen
Spruch aus Gottes Wort außerslesen / vnd ge-
schlossen / er solte in seiner letzten Hinfahrt auß
dieser Welt ihm die beste Hülffe / Trost / vñ Weh-
re seyn / wider allerley Anfechtung der Sün-
den / Todes / vnd des Teuffels. Der Spruch aber
ist der / welcher jekund vor der Predigt ist ver-
lesen worden: Das ist je gewißlich war / vnd
ein thewer werthes Wort / das Jesus
Christus kommen ist in die Welt / die
Sünder selig zu machen. Diesen Spruch
hat Er sehr lieb gehabt / ihn für sich wol gefasset /
ihn oft gesprochen / vnd in seinem Herzen wi-
derholet / auch seine Kinder darzu gehalten / daß
sie ihn gleichfals haben lernen müssen. Diesen
Spruch hat Er hin vnd her / wo Er nur gelegen-
heit bekommen / in die Bücher / so zu einem guten
Gedächtnuß geschrieben / daß man sich dessen /
als des höchsten Trostes / so stets erinnern / vnd
dem Herzen ihn wol einbilden solt. Auff seinem
Lager in wärender Kranckheit hat Er diesen
Spruch am öftersten gebraucht / mit vermil-
dung /

dung / dieses sey sein Bekendnuß / dabey wolte Er bleiben tod vnd lebendig / diesen Spruch solte man bey seinem Begräbnuß erklären / vnd wenn es möglich were / daß Er es hören köndte / solte auch sein todter Leib ein zeichen geben / daß dieses dennoch seine meinung vnd glaube were / was in diesem Spruch vns versprochen ist / wie Er denn auch letztlich sein Leben in widerholung dieses Spruchs geendet hat.

Thun demnach wir billich vnd recht / daß wir diesen Spruch für vns nemen / vnd erklären / daß des Herrn Martini Rabeners Wille erfüllet werde. Allermeist aber auch darumb / weil es war ist / daß dieser Spruch der Hauptspruch einer ist / aus denen / so in der gantzen N. Schrift gefunden werden. Item / des Trostes / der Behre vnd Wassen wider den Teuffel / der vorsicherung der Gnade Gottes gegen vns / welche der Herr Martin Rabener auß diesem Spruch genommen hat / bedürffen wir alle. Demnach ist es nötig / das auch wir ihn vns wol einbilden vnd behalten. Vnd damit wir ihn mit Gottes Hülffe recht verstehen vnd seliglich gebrauchen mögen / wollen wir das Stücklein anhören :

B

DOCI-

DOCILITAS.

Wie vnd welcher gestalt ein Christ auß diesem Spruch dessen gewiß seyn könne / daß er Vergebung seiner Sünden/einen gnädigen Gott/vnd darauff das ewige Leben haben solle.

DECLARATIO.

I.

Bey betrachtung dieses Stückleins sollen wir bald anfänglich mercken / daß S. Paulus hie nit in gemein mit allen Menschen handele / sie weren bußfertige Sünder/oder freche/Gottlose Leute/vnd Verächter Gottes / sondern angefochtene vnd bekümmerte Herzen tröstet er mit dieser Lehre/welche er im Himmel studiret hat / vnd wil / daß die Sünder der Traurigkeit/so sie von ihren begangenen Sünden fülen / vnd ihnen leyd sind / nicht nachhengen/sondern sich zu Gott gutes versehen sollen/ daß er nemlich ihnen aus gnaden alle ihre Sünde vergeben/sie ihnen nicht zurechnen wolle/sondern sie sollen gewiß das ewige Leben haben.

Es redets aber S. Paulus nicht so schlecht hin mit ein bahr Worten aus / sondern er leget

seiner

1.
Paulus consolatur perterrefactas conscientias, ne desperent; sed remissionem peccatorum credant.

2.
Et hanc suam doctrinam munit proe-

seiner tröstlichen Lehre zuvor einen starcken Grund/ vnd thut in dem fall wie ein guter Bawmeister / oder wie ein bewerter Historienschreiber. Wenn dieser eine wichtige wunderliche Sache wil beschreiben/ sich aber befahren muß/ man möchte ihm nicht aller dinge glauben geben/ weil sich die Historia für langer zeit vnd an fernen Orten begeben hette. So machet er anfänglich seiner Sache eine Auctoritet vnd Ansehen / in dem er es hoch becheuret / er schreibe warhafftige Ding/ vnd weiset Zeugnuß/ woher man es abnemen könne/ das sein anbringen gewiß vnd war sey.

Vnd wie ein Bawmeister/ der in der höhe ein Lusthaus bawen wil / nicht flugs oben anfehlet/ das Haus auff's zierlichste zu bawen/ sondern er leget zum ersten einen Grund / vnd zwar einen starcken Grund/ in betrachtung/ weil das Haus/ darauff man lust haben kan/ in der höhe seyn sol/ so werde es auch viel Wind fassen/ vnd Anstöße leiden müssen/ derwegen thut er / als fülete er allberelt die Winde/ verbindet vnd verwaret demnach das Lusthaus dermassen/ daß man dennoch

B ij sicher

*mio quodam,
quo verissima
se docere ait.*

*Quod expli-
catur per si-
mile.*

sicher vnd lustig darauff seyn kan / wenn gleich
das faussen noch so gros vnd starck were.

*Accommoda-
tio similitum.*

Also thut auch hie S. Paulus / er wil eine
Historiam erzehlen / vnd saget : Elende arme
Sünder sollen selig werden / das ist aber vnser
Bermunfft vnd vnser sülen ein wunderbarlich vn-
glaublich Ding / derhalben machet er gleichfals
eine Vorrede für / vnd thut dar / daß man seiner
Aussag wol trawen möge.

S. Paulus hat mit diesem Spruch den
betrübten Herzen ein Lusthaus / sie sollen in
Himmel kommen / vnd bey Gott dem HERN in
ewiger Freud bleiben / das ist den Sündern lu-
stig zu hören. Aber lieber Gott / was für schwere
Gedanken vnd Anfechtungen bringt der Teuf-
fel einem Herzen darwider für / damit er auff ei-
nen Menschen gar stürmet / vnd ihn von diesem
Spruch gar abtreiben wil / es könne nicht seyn /
vnd nimmermehr angehen / daß einer selig wer-
de. Machet derwegen S. Paulus zuvor einen
guten Grund / darauff dieser Spruch wol be-
stehen kan / vnd wenn gleich alle Teuffel mit iren
Anfechtungen darwider stürmeten / sollen sie
doch diesen Grund nicht umbstossen / sondern es

bleibet

bleibet dabey / die Sünder sollen selig werden /
so sie nur an Christum beständig glauben.

Der gute Grund aber / der für diesen Spruch
hergehet / heisset also: Das ist je gewißlich
war / vnd ein thewer werthes Wort.
Was wir nennen: Das ist je gewißlich war;
Das hat S. Paulus mit denen zweyen Wor-
ten ausgesaget: ΠΙΣΤΟΣ ΛΟΓΟΣ. ΠΙΣΤΟΣ heisset certus,
ein wahres Wort / cui fides est adhibenda, dem
man wol trawen mag, das gar nicht treuget. Es
ist eine Rede / damit man etwas auff's aller ge-
wisseste beteuert. Das hat D. Lucher wol ver-
standen / was für eine Gewißheit das Wort in
sich begreiffe / derhalben hat er es also gedeut-
schet: Es ist je gewißlich war. Er spricht
nicht: Es ist gewißlich war / Sondern: Es ist
je gewißlich war. Das ist / es sage die Sünde /
das Gewissen / vnd der Teuffel darwider was
sie immermehr wolten / so ist es doch war / vnd
nicht anders / es sol dennoch niemand das Wi-
derspiel dardun können / es sol vnd muß den-
noch war bleiben / nemlich: Die Sünder sollen
selig werden.

3.
Proëmium est
tale: hanc do-
ctrinam de
peccatorum
salute, esse
sermonem
certum.
ΠΙΣΤΟΣ ΛΟΓΟΣ

ἄξιός λόγος

Es spricht auch S. Paulus nicht alleine:
 Es sey je gewißlich war / sondern er setzet auch
 noch das dazu: Es ist ein thewer werthes
 Wort. S. Paulus redet es also aus: πάντως
 ἀποδοχῆς ἄξιός. Das sind auch gewaltige Wort.
 Paulus saget: Er wolle eine Lehre geben / non
 quemvis sermonem, nicht eine geringe / nicht ei-
 ne gemeine / nicht eine zweiffelhaffrige / sondern
 selectum & eximium, eine vberaus herrliche/
 außerlesene / Grundgüte / ἄξιός, welche demnach
 so werth / köstlich vnd würdig ist / ἀποδοχῆς, daß
 man mit beyden Händen zugreifen / mit gloub-
 gen Herzen sie annehmen / vnd sich daran halten
 ten sollte. πάντως, omnibus modis, vber alles / was
 man auch sonst einem fürsagen mag.

S. Pauli Meynung ist / Er wolle eine Lehre
 thun von der grossen Gnad Gottes gegen die
 armen Sünder / welche so gewiß / so außerlesen /
 so köstlich / tröstlich vnd wol anzunehmen ist / daß
 er auch nicht Wort genug finden könne / damit er
 die liebliche Lehre vnd hohe Wolthat Gottes
 gegen vns / außsprechen / vnd genug herauß strek-
 chen könne. Vnd das ist der Eingang dieser herr-
 lichen Lehre / welche S. Paulus für betrüchte

Herzen

Herzen thun wil. Daher nun folget / daß vns gebüren wolle / Ohren vnd Herzen auffzuzuhun / vnd mit grosser begierde zuzuhören / was es doch immermehr für ein Wort oder Lehre seyn werde / es sol sich der Mensch gleich darnach sehnen / daß er sie nur balde hören / vnd des lieblichen Trostes theilhaftig werden möge.

II.

Das ist aber das gewisse wahre Wort / welches S. Paulus lehret / daß er spricht: Ihr sollet wissen / das Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. Da müssen wir abermal fleißig zuhören / vnd alle Wort wol betrachten.

Paulus saget: Jesus Christus ist in die Welt kommen. Das ist / Gottes Sohn ist Mensch worden / er hat unsere Natur an sich genommen / vnd ist vns an Wesen gleich worden. Wie den die Schrifft auch sonst also redet: Gott ist (i) offenbahret im Fleisch, vnd abermal: Christus kommt her nach (k) dem Fleisch aus den Vätern. Das ist allbereit ein grosses / das Gottes Sohn sich mit vns Menschen befreundet hat /

Ipsa doctrina hujus loci est, Christus integram humanitatem assumendo in unitatem personae suae secundum carnem frater noster factus est.

1.

Christus, Filius Dei, in hunc mundum venit, & homo factus est.

i 1. Timoth. 3.

v. 16.

k Rom. 9. v. 5.

Heb. 2. v. 16.

1. Pet. 1.

v. 12.

Et hoc ipsum
statim Dei er-
ga nos clemē-
tiam nobis
commendat.

1. Ephes. 5.

v. 29.

0 Eph. 3. v. 12.

2.

Causa incar-
nationis Chri-

hat/das er dessen Fleisch ist/(doch ohne Sünde/)
das wir haben/er hat traun nirgend (l) der En-
gel Natur an sich genommen/sondern den Sa-
men Abraham / vnd ist also der liebe Herr vns/
seinen Brüdern / gleich worden. Das ist so eine
hohe wichtige Gnade gegen vns / das auch die
heiligen Engel sich höchlich darvber verwun-
dern/vnd es gelüftet (m) sie das zu schauen/wie
Christus/ Gottes Sohn / in einer Person auch
wahrer Mensch sey. Das sol vns nun als bald
eine Freude vnd grosser Trost seyn/das wir dem
ewigen Sohn Gottes dem Fleisch nach zu ei-
nem Bruder haben / dertwegen wird er so vns
nicht gram seyn/denn wer (n) hat jemals sein ei-
gen Fleisch gehasset? Ist hic in dieser Welt das
einem tröstlich/das er einen grossen Herrn zu ei-
nem Freund hat / das er in sein Geschlecht gehö-
ret/so sol so vns viel mehr das ein Trost vnd eine
Gnade seyn / das Jesus Christus in die Welt
kommen/vnd unser Bruder worden ist/vnd sol-
len schliessen / das wir durch ihn (o) einen Zu-
gang haben zu Gott in aller Zuversicht.

Wir hören aber das Christus Jesus nicht
allein in die Welt kommen sey/sondern S. Pau-

lus

Christliche Leichpredigt.

lus zeigt auch die Ursach an / worumb vnd zu welchem ende Gottes Sohn in die Welt kommen / vnd ein Mensch worden sey / nemlich / vmb der Seligkeit willen / denn Paulus spricht: Christus ist kommen / selig zu machen. Dieses ist traun auch ein thewer werthes Wort / S. Paulus redet es aus mit dem Wort $\sigma\omega\sigma\alpha\iota$, von $\sigma\omega$, pro $\sigma\omega\zeta\omega$, libero, seruo. Dieses Wort hat so eine wichtige Bedeutung / daß es vns zweyerley Wohlthaten des HERRN Christi für die Augen stellet / nemlich / das erretten / vnd das helfen.

Das Wort: Seligmachen / weist vns ersichtlich den Terminum à quo, wovon der HERR Christus vns errette / nemlich / aus der höchsten Noth / darinnen wir stecken / vnd niemand vns sonst helfen kündte / solche Noth war / des Teufels Gewalt / vnd die ewige Verdammniß / darinnen wir der Sünden wegen saßen / vnd weil vns niemand daraus erretten kündte / kam der HERR Christus aus gnaden in die Welt / vnd half vns. Darnach weist vns auch dieses Wort den Terminum ad quem, wozu der HERR Christus vns gebracht habe / nach dem er vns aus der Hellen gerissen hat / wo sollen wir denn

sti est afferre salutem, vel saluos facere.

$\Sigma\omega\sigma\alpha\iota$.

Salvationis terminus à quo.

Terminus ad quem.

S nun

nun hin? Wie sol vns denn nun fortan geschehen? $\Sigma\omega\sigma\alpha\iota$, spricht S. Paulus / Selig machet vns der HErr Christus / zum ewigen Leben hilfft er vns / wie denn das Wort $\Sigma\omega\iota\varsigma$, das Leben / in dem Wort Pauli / $\sigma\omega\zeta\epsilon\iota\upsilon$, stecket. Bedencke nun ein betrübtes Hertz / wie dieses ein so thewer lieblich wort sey.

3.
Eriam ipsa
Nomina Iesu
Christi em-
phaticè his
sunt posita.

Noch mehr Liebligkeit vnd Trost erscheint daraus / daß der HErr Christus eben mit solchen Namen genennet wird / daß ein furchtsam Gewissen alsbald im nennen vnser HElffers ermuntert / vnd ihm gleich als zugeruffen wird / es solle sich für diesen HErrn nit fürchten noch entsetzen / als würde oder wolte er einen in die Helle stossen / sondern Hülffe vnd Seligkeit wolte er mittheilen. Derhalben spricht S. Paulus: Jesus Christus ist kommen. Er spricht nicht: Gottes Sohn ist kommen. Er spricht auch nicht: Des Menschen Sohn ist kommen / wie sich doch der HErr selbst manchmal also genennet hat. Es spricht auch Paulus nicht: Der HErr der Herrlichkeit ist in die Welt kommen / selig zu machen. Sondern er behelt diesen Namen: Jesus Christus ist kommen selig zu machē.

Diese

heisset seinem Ursprung nach so viel / als ein Gesalbter / vnd ist die Meynung / vnser HErr Jesus sey in die Welt kommen / daß er die Empter an den Menschen verrichte / welche vorzeiten im Alten Testament die *Χριστοι*, die Gesalbten / verrichten mußten / Es wurden aber zu ihrem Ampt gesalbet die Priester / vnd die Könige / der Priester Ampt war / lehren / beten / vnd opffern / das ist / das Volck mit Gott versühnen. Der Könige Ampt war / die Vnterthanen regieren / schützen vnd vertheidigen. In dem nun der Sohn Gottes vnser HErr Christus heisset / so werden wir erinnert / daß der allererst vnser rechter Lehrer / Mittler / Fürsprecher vñ Versühner sey mit Gott. Wie er denn von Johanne (u) also genennet wird. Deßgleichen wird von ihm gesaget / daß er mit seinem Gebet zur rechten seines Vaters (x) vns vertrete. Von seinem Königlichen Ampt / daß er vns wolle regieren / vnd gewaltig schützen / saget er selbst auff's tröstlichste / das nemlich vns (y) niemand aus seiner Hand reißen solle / auch der Hellen Pforten (z) sollen vns nicht oberweltigen. In dem wir nun aus diesen Namen hören / daß den betrübten Sündern einer

zuge-

u Ioh. 2. v. 1.

x Rom. 8. v. 34

y Ioh. 10. v. 28

z Matth. 16.
v. 18.

zugeordnet sey / der Jesus Christus heisse / der ein Helfer sey / ein Seligmacher / nicht ein Verdammter / ein Erhalter bey dem ewigen Leben / nicht ein Bürger / so prüfe abermal ein bekümmert Herz / ob das nicht ein thewer werthes Wort sey / das da heisset: Jesus Christus ist kommen in die Welt / die Sünder selig zu machen / so wird man für Freuden mit weinenden Augen bekennen müssen / ja freylich ist es ein thewer werthes / liebliches Wort.

Höret aber ferner / wie dieses Wort auch noch ein lieblicher / tröstlicher Wort wird / in dem der Apostel Paulus anzeiget / Wem / vnd welche Menschen der gewaltige Helfer Jesus Christus zu gut kommen sey in die Welt / welche wil er denn selig machen? Wer hat sich nun dessen zu freuen vnd anzunehmen? Davon saget S. Paulus: Jesus Christus ist kommen in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnd da hören wir nicht / daß es cum limitatione, mit gewisser bedingung gesaget würde / etwan nach dem der Sünder sey / nach dem er es gemacht habe / nach dem es Gott gefalle / nach dem solle er auch selig werden / Nein traun / sondern in gemein stehet

Christus

Dulcissima igitur, & consolationis plena sunt vocabula.

^{4.}
Indicatur qui salventur.

Pecatores.

hie: Christus ist kommen die Sünder selig zu machen / brauchet also fast eben die Wort / die der Herr Christus von ihm selbst gebraucht hat / da er sagete: Ich bin kommen die Sünder (a) zur busse zu ruffen / welcher Aussage so zu trawen ist.

Zur bestetigung aber dieses theuern werthen Worts saget S. Paulus / das Jesus Christus nicht alleine die kleinen / oder die gemeinen Sünder zu gnaden anneme / vnd selig mache / sondern auch die grossen / welche schwere / schändliche / vnd viel Sünden begangen haben / vnd daß dem also sey / stellet er sich selbst zu einem Exempel für / vnd spricht: Vnter welchen ich der fürnemste bin. πρῶτος, spricht er / das heisset primus, der Erste / nicht ist die meynung Pauli / daß er tempore primus, der zeit nach / der erste Sünder sey / denn er weiß wol / das es in dem Verstande von Adam vnd Eva müsse gesaget werden / πρῶτον, den ersten aber nennet er sich propter gravitatem, weil er sich in seinem Gewissen fület / daß er sehr schwere Sünden begangen habe / vnd ist seine Meynung: Wenn man vnter allen Menschen die schrecklichsten Sünder auslesen / vnd in ein Register zusammen bringen sollte / so

müß:

a Matt. 9. v. 13

Non vulgares
tantum, sed
& maximi.

Cuius asser-
tionis Paulus
seipsum ait
documentum
esse.

Dum se pec-
catorem
πρῶτον
esse.

müßte man ihn oben an setzen / daß er der erste were / so gar böß hab er es gemacht / daß er alle andere grosse Sünder vbertreffe. Gleich wie auch sonst die Griechen das Wort $\piρῶτον$, pro summo gebraucht haben / Homerus vnd Demosth. Item die Latini, Virgil. 5. *Æn.* *Primates.* Das hat D. Luther wol verstanden / drum hat er es gedeutschet / den Fürnemsten. S. Paulus schleust also : Er sey der fürnemste vnd größte Sünder / dennoch sey ihm von Gott barmhertzigkeit widerfahren / Gott habe es an ihm erwiesen / was er für ein gnädiger / langmütiger Gott sey / der nicht augenblicklich straffe / wenn vnd wie man es verdiene / sondern er sey gedültig / vnd wolte lieber / daß sich ein jeder beserte / daß er ihn selig machen köndte.

Ferner lehrt S. Paulus / das Gott solche seine grosse Gnade vnd Barmhertzigkeit nicht ihm alleine / dem Paulo / habe widerfahren lassen / sondern er sey auch gegen alle andere busfertige Sünder also gesinnet / die sollen ebener gestalt von ihm zu gnaden angenommen werdē. Drum spricht Paulus / Gott habe ihn nun den Sündern zu einem Exempel / der nachfolge für-
 gestellt /

Et tamen delictorum condonationem accepisse, affirmat.

Hanc Dei gratiā ad omnes peccatores pertinere ostenditur.

*Hinc Paulus huius παραδειγμα-
 τισ.*

Dei se ἰσο-
τύπωσιν
factum esse
dicit.

gestellt / ἰσοτύπωσιν nennet er sich / wenn er sich
ein Exempel nennet / nicht παράδειγμα, welches doch
auch ein Exempel heisset / man solle nicht geden-
cken / daß es eine blosser enarratio vnd Erzählung
eines dinges sey / oder gar ein Fabelwerk / das
man Exempelsweise nachsagen köndte. Son-
dern / daß er / der grosse Sünder / von Gott zu
gnaden angenommen ist / sey eine ἰσοτύπωσις, so
ein gewisses Zeugniß / beschreibung vnd beweiß
der gnaden Gottes gegen bußfertige Sünder /
daß sie mit herrlicher noch gewisser köndte dar-
gethan werden / ut cerni potius videatur, quam
audiri, Paulus ist wie ein abgetrocknetes / fürge-
schriebenes / lebendiges Bild / dabey man au-
genscheinlich sehen / vnd im Herzen überzeuget
werden kan / was für grosse gedult Gott gegen
die Sünder habe / vnd was für vnaussprechli-
che Barmherzigkeit er ihnen erzeige / in dem er
ihnen ihre Sünde vergiebet / vnd sie wider zu
gnaden annimmet. Sollen demnach die betrüb-
ten Sünder also schliessen: Hat Jesus Christus
den grossen Sünder Paulo barmherzigkeit wi-
derfahren lassen / vnd ihn zu gnaden angenom-
men / so wird er sich so auch meiner erbarmen /

vnd

vnd mich selig machen / denn er hat so mir an Paulo ein mustier für gestellet / wie er es mit mir machen wil / vnd wessen ich mich zu ihm sol zu versehen haben.

Damit man auch nicht gedenccken dürffe / solche schöne Gnadenpredigt gülte nur denen Leuten vnd Sündern / welche zu S. Pauli zeiten gelebet / vnd als das Muster / gesehen vnd gehört hetten / so erkläret er sich / vnd bestetiget es / daß dieses thewre werthe Wort von der Gnaden Jesu Christi alle bußfertige Sünder angehe / vnd dessen genießten sollen / auch die / welche noch zu künfftigen zeiten / vnd bis an den Jüngsten tag seyn werden / drum spricht er: Die noch künfftig gleuben solten / denen allen sol sein Exempel dienen / allen Menschen / an allen Orten / vnd zu allen zeiten / sol es dienen / vnd an ihnen war werden / wenn sie an Christum gleuben / vnd sich seines Verdienstes trösten / wie Paulus / so sollen ihnen ihre Sünde nicht schaden / wie Paulo seine Sünden nicht geschadet haben / sie sollen warhafftig selig werden / wie Paulus warhafftig ist selig worden.

Neben diesem Spruch Pauli wird die Gna-

D

de Got:

6.

Ita omnes omnino peccatores, qui ad finem mundi usque victuri sunt, de gratia Dei erga se certi esse debent.

Quod & alia dicta probant.

de Gottes auch sonst allen Menschen verkündt-
get vnd angeboten / wie geschrieben stehet: Gott
gebeut allen (b) Menschen an allen enden busse
zu thun. Der HERR Christus hat alle (c) müh-
felige vnd beladene Sünder zu sich geruffen / ih-
nen Erquickung vnd Ruhe für ihre Seelen zu-
gesaget. Desgleichen saget Paulus: Gott wil
das allen (d) Menschen geholffen werde. Da-
her können auch die Calvinisten gründlich wol-
derleget werden / welche schrecklich fürgebē, Gott
wolte nicht alle Menschen selig haben / sondern
aus seinem ewigen Rath habe er viel Menschen
zum Verdammniß erschaffen / vnd derer wolte er
sich nimmermehr erbarmen. Aber die Lehre
Pauli allhier stößet dieses alles vmb.

Es wil aber auch S. Paulus / daß dieser
tröstlichen Lehre von der grossen Einade Gottes
gegen die Sünder / niemand mißbrauchen sol-
tlich vnd sicher zu sündigen. Denn also möchte
jemand gedencen: D siehet es so wol vmb vns
Menschen / daß Jesus Christus die Sünder zu
gnaden annimmet / so arg es auch einer immer
mag gemacht haben / so wil ich immer in tag hin-
ein leben / vnd thun was mir wolgefallet / isi es

Gottlos.

b Act. 17. v. 30

c Mat. 11. v. 28

d 1. Tim. 2.

v. 4.

Contra Cal-
vinianos.

7.

Nemo autem
dulciss. hac do-
ctrina abuti
debet ad li-
centiam pec-
candi.

Christliche Leich Predigt.

Gottlos vnd vnrecht / wie bald hab ich gesaget:
O Jesu Christe sey mir gnädig / bistu doch kom-
men in die Welt / die Sünder selig zu machen.
Nein / spricht S. Paulus / das gehet nicht an /
diese Meynung hab es mit seiner Lehre vnd mit
seinem Exempel nit / sondern bußfertigen Sün-
dern gelte es / wie er bußfertig war. In welcher
Busse der Glaube an Christum Jesum das für-
nehmste stück ist / da ein Mensch seiner Sünden
halben erschrocken ist / sich für Gott fürchtet / vnd
seiner Sünden gerne loß seyn wolte / höret aber
von Christo gutes sagen / wie er so gerne helffe /
dessen freuet sich der Mensch / nimpt es mit glau-
bi. em Herzen an / bittet gnade / vnd tröstet sich
derer bestendig. Ein solcher hat den rechtē Glau-
ben. Spricht demnach S. Paulus: Sein Ex-
empel diene denen zum Trost / Die glauben
sollen an Jesum Christum zu dem ewi-
gen Leben. Ist also dieser schöner Spruch
den bußfertigen vnd gläubigen Sündern zum
Trost / vnd zur Versicherung der Seligkeit für-
geschrieben.

Diese Lehre vnd der Trost / hat S. Paulum
dermassen lieblich beweget / daß er Gott herzlich

D ij

darfür

*Hoc enim ex-
emplum Pau-
li nemini, nisi
pœnitentibus
propositum est*

8.
*Et fuit hæc cō-
solatio Paulo*

*Ad cō iucunda,
ut Deo etiam
gratias pro
ea egerit.*

*9.
 Applicatio ge-
neralis ad
nos.*

*Nemo in agni-
tione peccato-
rum desperet.*

*Sed fide in
Christum re-
missionem pec-
catorum fir-
miter credat.*

darfür dancket/ vnd spricht: Aber Gott dem ewi-
gen Könige/ dem vnvergenglichen / vnd vn sicht-
baren/ vnd allein weisen / sey Ehre vnd Preis in
Ewigkeit/ Amen.

Derhalben sollen auch wir nun das alles
wol mercken/ vnd vns zu einem Trost dienen las-
sen / wenn einem der Sünde halben recht angst
vnd bange wird/ sol er es dabey nicht bleiben las-
sen/ daß er nur auff seine Sünden sehen wolte/
vnd nachdencken / wie groß vnd schrecklich sie
weren/ wie er deren halben verdampt seyn solte/
denn mit solchen nachsinnen köndte einer zu ver-
zweiflung gebracht werden. Sondern wir sol-
len vns mit waren Glauben zu Christo wenden/
vnd bedencken/ daß er auch gnädig sey / gedültig
vnd barmherzig / wie sollen vns trösten seines
bittern Leidens vnd Sterbens / daß es sey eine
ewige vnd vollkommene Bezahlung für unsere
Sünde/ das Gott der Herr vns vmb seines lie-
ben Sohns Verdienst. willen zu gnaden. anne-
me / vnd die ewige Seligkeit gebe. Wenn gleich
der Teuffel vnd alle Welt vns die Seligkeit ab-
spräche / wir auch an vns selbst nichts anders
als die Verdammnis fületen./ sollen wir doch

contra

contra spem in spem, wider alles fühlen / wider
 alle Ansechtungen glauben vnd schliessen / daß
 Jesus Christus in die Welt kommen sey / die
 Sünder selig zu machen. Ich bin ein Sünder /
 sollen wir schliessen vnd sagen / drumw wil der
 Herr Christus auch mich seligmachen / Er ist die
 (e) Versöhnung für unsere Sünde / vnd außser
 ihn kan kein (f) Mensch selig werden. Christus
 hat mich (g) geliebet / vñ sich selbst für mich dar-
 gegeben. Darauß bekömmet der Mensch ruhe
 vnd freude im Gewissen / vnd ist der vergebung
 der Sünden vergewissert / daß er denn auch an-
 sehet mit Paulo vnd allen Gleubigen Gott dar-
 für zu loben vnd zu dancken.

e 1. Ioh. 2. v. 2.

f Act. 4. v. 12.

g Gal. 2. v. 20.

APPLICATIO SPECIALIS
 ad defunctum.

Wie nun S. Paulus von der grossen
 Gnade Gottes gegen die Menschen ihm
 selbst fürgehalten / vnd auch andern buß-
 fertigen Sündern zu einem Exempel fürgeschrie-
 ben hat / daß sie sich darnach achten / vnd von ih-
 rer Seligkeit nicht anders / als hie siehet / vrteln
 solten / dessen hat sich auch dieser vnser in Gott

D III

ruhen-

ruhender Mitbruder / Herr Martin Rabener angenommen / vnd es ihm lassen gesaget seyn / gegleubet / es sey auch ihm zu einem Exempel fürgeschrieben / drum hat er diesen Spruch für andern ihm außerkoren / vnd gänzlich geschlossen / er wolle nach innhalt dessen / von seiner Seligkeit mit Gott handeln / vnd nicht anders / als durch Christum in das ewige Leben kommen / wie er denn auch mit sprechen dieses Spruchs sein Ende selig geschlossen hat.

Vnd so wir das Ende seines Lebens so fleissig betrachten / ist es nicht vnbilllich / daß wir auch von dem Anfang / vnd von dem Mittel / oder Lauff seines Lebens etwas erwahnen / wie der gleichen Ceremonien auch bey anderer Christen Begräbniß recht gehalten werden.

Anno 1546.

Anno 1546. den 30. Octob war ein Sonntag auffn Abend / zwischen 8. vnd 9. Uhr / ist Herr Martin Rabener zum Hainichen geboren. Seine liebe Eltern sind gewesen / Steffan Rabener / Bürger daselbst / vnd Margaretha seine Mutter. Sein Großvater aber hat geheissen Michael Rabener / welcher das Richter Ampt zum Hainichen verwaltet hat / wie sein Brgrößer

vater

Christliche Leich Predigt.

vater Ambrosius Rabener / eine lange zeit das
Bürgermeister Amt daselbst.

Von solchen seinen Eltern ist er von Jugend
auff fleißig zur Schule vnd allen guten gehalten
worden. Im sechßzehen Jahre seines Alters
ist er bereit im rechnen vnd schreiben fundirt ge-
wesen / darauff er sich in ehrlicher Herrn Dienst-
bestallung begeben hat.

Ostern / Anno 1563. ist er zu Leipzig bey et-
nem Weinhändler Hans Kude genant / biß vff
Michaelis gewesen.

Anno 1563.

Michaelis / Anno 1563. bey dem Herren
von Bieberstein zum Forste in Niderlausitz /
auff ein Jahr lang.

Michaelis / Anno 1564. Bey Hans von E-
berbach zu Brunkelwalda in der Schlesienn bey
der Freystadt / ein halb Jahr.

Anno 1564.

Ostern / Anno 1565. bey Herr Gregor Sei-
dendorffer / Procuraturverwaltern zu Meissen /
anderthalb Jahr.

Anno 1565.

Michaelis / Anno 1567. Als jetztgedachter
Herr Procuraturverwalter in die Churf. S.
Schul Meissen gefördert / ist er bey dessen Suc-
cessorn, Herrn David Wittichen / auff sein be-

Anno 1567.

gehren

gehren / biß auffß abfordecen in Diensten ver-
blieben.

Anno 1569.

Pfingsten/ Anno 1569. Ist er abgefördert/
vnd auff Churf. S. befehlich zum Schulschrei-
ber / vnd nicht lange hernach zum Schösser ge-
gen Sorzig bestellet worden / vnd ist in solchem
Ampt biß Anno 1570. verblieben.

Anno 1570.

Anno 1570. Als obgedachter Schulverwal-
ter in Gott verstorben / vnd anderweit ihm ver-
tröstete Dienstbestallung nit so geschwinde fort-
gang gehabt / ist er Anno 1571. mit Cleman
Schwarzen / gewesen Preussischen Renthmei-
ster / solches Orts gezogen / vnd als er zu Dan-
zig an der Hauptfrankheit gelegen / vnd wider-
umb auffkommen / sich förder in Lieffland / vnd
in des Herrn Thomas von Erden / Königlichen
Polnischen Stadthalters Dienstbestallung ein
Jahrlang / begeben.

Anno 1571.

Anno 1572.

Ostern/ Anno 1572. auff erleubtnuß jetztge-
dachtes seines Herrn / ist er von Riga aus auff
Lübeck / Lüneburg / vnd ferner nach Hauß gezo-
gen / da denn dieser zeit sein lieber Vater im 60.
Jahr seines Alters zum Hainichen gestorben ist.

Anno 1573.

Anno 1573. Ist er zu dem Amptschreiberdienst

Christliche Leich Predigt.

zu Grimma befördert worden / sich daselbst nieder gelassen / in dem 28. Jahr seines Alters / den 23. Novembris Anno 1574. Herrn Bürgermeisters Martini Lotters Tochter / Jungfrau Annen geheyrathet / mit derselben zehen Jahr im Ehestandt gelebet / vnd zweene Söhne vnd drey Töchter gezeuget / davon noch ein Sohn vnd zwo Töchter am Leben sind.

Anno 1574.

Anno 1584. ist ietztgedachtes sein Weib den 7. Novembris in Gott selig verstorben.

Anno 1584.

Anno 1585. hat er sich zu denen von Schleitnitz gegen Stauchitz in Dienstbestallung ein Jahr lang begeben / zur selben zeit ist auch seine liebe Mutter / ihres Alters 67. Jahr / bey ihm verstorben.

Anno 1585.

Anno 1586. ist er zum Amptschösser zum Hain vnd Moritzburg bestellt worden.

Anno 1586.

Anno 1587. als er fast drey Jahr im Witwenstandt zugebracht / hat er sich anderweit mit Herrn Martini Steudeners / Rathsverwandens zum Hain Tochter / Jungfrau Magdalenen / verhehlichet / mit welcher er fünff Jahr im Ehestandt gelebet / vnd vier Kinder gezeuget / davon noch eine Tochter am Leben ist.

Anno 1587.

¶

Anno

Anno 1588.

Anno 1588. als die beyden Empter/Moritzburg vnd Hain/getheilet worden/ist er nach den Hain gezogen.

Anno 1591.

Anno 1591. wurde er zum Procuraturverwalterdienst nach Meissen befördert/in welchem Dienst er 17. Jahr/biß Michaelis Anno 1608 zugebracht/vnd denn seines Alters vnd Leibsbeschwerung halben/gegen einer Provision auff sein Leben / des Ampts aus gnaden erlassen worden.

Anno 1593.

Anno 1593. als er bey einem Jahr zum andernmal im Wittwenstande gelebet / hat er sich mit Herrn Georgii Clausens/ Bürgermeisters zu Meissen Tochter Jungfraw Marien / der nunmehr hinterlassenen Wittwen/verheyrathet/vnd mit derselben acht Kinder / als fünff Söhne vnd drey Töchter/gezeuget/davon noch drey Söhne vnd zwo Töchter am Leben sind / vnd hat also mit seinem letzten Weibe 26. Jahr / weniger vier Wochen/eine geruhige vnd friedsame Ehe besessen.

Vnd ob er wol / bevoraus in seinem Alter/von seinen Feinden vnd Mißgönnern viel Widerwertigkeit / vnd hierdurch georsachet grosse

Kranck-

Christliche Leichpredigt.

Kranckheiten vnd Schmercken ausgestanden / so hat doch der getrewe Gott ihn geleitet / vnd zu Erhaltung seines ehrliehen Namens wider seine Mißgünstige ihm Sieg gegeben.

Als auch Gott der HErr ihm endlich mit Leibschwachheit angegriffen / hat er am verschienenen Himmelfarthstag / in beyseyn seines lieben Weibs vnd anwesenden Kindern / mit sonderbarem verlangen vñ Andacht das Hochwürdige Abendmal empfangen / auch zuvor vnd hernach Christliche Lieder gesungen / Als: In dich hab ich gehoffet HErr / etc. Insonderheit hat er lieb gehabt das Lied: Allein nach dir HErr Jesu Christi / verlangest mich / weil ich hie leb in dieser Welt auff Erden: Allein an dich HErr Jesu Christi glaube ich / hoffent gewiß / der Himmel sol mein werden: Den du erworben hast mit deinem Blute / am Creutz gestorben mir zu gute. O du Lamb Gottes / erhöre mein herzlich flehen / Meine Augen gen Himmel sehen. Tröst mich mit deinem Geist / O HErr Gott / hilff mir in meiner Noth / wenn ich von hinnen fahre / Meine Seel wolstu bewaren. Denn in dem Tod vnd auch im Leben / hab ich mich dir

E t i ergeben.

ergeben. O Herr Jesu Christe / meine Seel
wolsu bewahren / nimb sie Herr in deine
Hände.

Dieses Lied sage ich / hatte er lieb / sange es
oft / wie er es denn auch damals das letzte mal
mit herzlichem Andacht nachgesprochen hat / als
man es auff sein begehren sunge. Sonst hatte er
ihm schöne Sprüche bekandt gemacht / welche
er auff seinem Lager seinem Herzen auch für-
sprach / vnd sich damit tröstete / Als aus dem 71.
Psalm. verl. 9. betet er : Verwirff mich nicht in
meinem Alter / verlaß mich nicht wenn ich
schwach werde : Item aus dem 119. Psalm /
verl. 92. Wenn dein Wort nicht mein Trost ge-
wesen were / so were ich vergangen in meinem
Elende. Desgleichen betete er den 51. Psalm
oft vnd andächtig. An dem 22. Tage dieses
Monats May / als er vermerckte / daß sein
Stündlein ganz vnd gar verhanden war /
nam er sein Hauptsprüchlein für : Das ist je
gewißlich war / vnd ein thewer werthes
Wort / daß Jesus Christus kommen ist
in die Welt / die Sünder Selig zu ma-
chen /

Christliche Leich Predigt.

chen/ etc. Vnd ist damit bald nach Ein Uhr
von diesem Jammerthal sanfft vnd selig ver-
schieden / seines Alters 72. Jahr / vnd 29. Wo-
chen / vñ sagt nun allererst aus seinem Sprüch-
lein seiner Seelen nach Gott dem ewigen Kö-
nige / dem vndergenalichen / vnd vnsicht-
barn / vnd allein Weisen / Ehre vnd
Preis in Ewigkeit /
Amen.



EPICEDIA IN OBITVM
spectabilis & integerrimi Viri Dn. MARTINI
Kubners / Misnicæ præfecturæ præsidis
emeritissimi.

I.

*Ad Tumulum paternum melos fu-
nerale.*

L Arga dolori sonis hodie est lugere Poëtis
Causa, nec ulla ætas lacrimulum uberior.
Qui velit in tetricis consumere carmina curis,
Materiem curis hic habet ille suis!
Qui velit Europæ tragico pulsare cothurno
Bella, vel in mores figere theta nigrum:
Repperit, ingenium quo digno exerceat ausu,
Unde perenni manens possit habere decus.
Omnibus his alii sudent, famamq; lucrentur!
Materia in lacrymas sufficit una meas,
Qui Patrem amisi fatorum adamante citatum,
Hoc est quod mentē expectorat omnē animi.

Nil

Nil poterat toto contingere tristius ævo,
Quam quod natum orbas nex genitore suo.
Divitias, jactura levis, si sorbeat ignis,
Et natet in tumido fracta carina freto:
At quod surripitis dilectum fata Parentem,
Heu damnum hoc damnis prævalet omnige-
O rabiem excordis, nec inevitabile telum (nis!
Lethi! ô netrices numina torva Deas!
Quod vita fuerat mihi charius eripuiſtis:
Quin etiam in vitam ſtringite tela meam?
At quid ego inſanis innoxia fata laceſſo
Vocibus? hoc omni crimine fata vacant.
Est Deus ad cuius jussum mors spicula vi-
quo sine nil mortes mille valere puto. (brat;
Difficile ergo dicam ſuperorum ſcribere Regi,
Si volo, quod nolit, nolo, quod ipſe velit.
Grande patrabo ne fas, non hac effabile linguâ
Quod facit ille bonū eſt: cur queror eſſe ma-
Vos igitur fletus, queruliq; valete ſuſurri, (lum?
Curæ carnifices turba ſiniſtra vale!
Non Pater amiſſus, præmiſſus ad æthera vivit:
Ipſe paratus ero, ſi volet hora, ſequi.

Filius

addebat meſſiſſ.

Georgius Rabener.

II.

VT RABNERE senex, ut jam post tempora verna
 Ætatis transacta olim tibi splendida solis
 Lumina fuscantur certis obducta tenebris,
 Funduntur tristes pluvia, nubesq; sequuntur,
 Dentis languescit sonus, incurvare ~~libri~~ ~~roborantes~~
 Se magis incipiunt, clauduntur & ostia, surgit
 Ad vocem volucris, florescit amygdalus arbor,
 Tempus abire tibi est. Mors Mordens Omnia Rostro
 Dira suo presto est. Superus tibi scanditur ather,
 O bene mutatas sedes! O florida fata!

M. Abrahamus Menius
 Misnensis.

III.

ECquid acerbificas juyet ingeminare querelas,
 Emulgere oculos lacrimulare suos?
 Si quem lethali metit Atropos ungue. Jubet lex
 Inscripta æterno nos adamante mori.
 Nemo exlex: rigidas non reg' a purpura falcos,
 Non nitor exorat fata metalligenus.
 Omne hoc parcarum decretis subjacet: unum hoc
 Nasci, denasci; hoc esse, fuisse vides.
 Incipiunt, crescunt, stant, florent omnia: Sed cur?
 Naturæ ut demum lege citante cadant.
 Segregus his RABENERUS erat neq; censibus ipse,
 Quem mors communi compulit ire loco.

Hinweise

Signatur 3 A 5539	Stok f
RS	Bub / AK f
	Titelaufn. AKB f 2351

25.5

FK
 Hauptwerk : 1 Hornil. gez. De
 Angeb. 1 : 1 " gez. De
 " 2 : 1 Sachen Ja 11.6.
 " 3 : 1 Hornil gez. De.

Bild K

< Foto n. Blatt ! >

Bio K

Hauptwerk
 angeb. 1
 angeb. 2 2x
 angeb. 3 3x
 angeb. 5
 SWK
 angeb. 6
 angeb. 27
 } ext.

4.10.79 ge

Sonderstandort

Signum

Ausleiher-
vermerk

III/9/280 Id-G 54/60

